

Bewerbung

Azubis in spe lernen von den Großen

Von Verena Sieling



Im Gespräch an einem Tisch: Mitarbeiter der LzO, der OLB und der Volksbank Wildeshäuser Geest trainierten mit Schülern des Gymnasiums in Wildeshäusen eine Bewerbungsgesprächssituation.

Bild: Verena Sieling

Wildeshäusen Die Situation unter den Auszubildenden hat sich verändert. „Es ist nicht mehr so wie vor zehn oder 15 Jahren, als wir noch einen riesigen Pool an Auszubildenden hatten“, sagt Ralf Müller von der OLB (Oldenburgische Landesbank). Mitarbeiter der LzO (Landessparkasse zu Oldenburg) und der Volksbank Wildeshäuser Geest pflichten ihm bei. Dennoch wollen sie den zukünftigen Azubis auf den Weg helfen: In Kooperation mit dem Gymnasium haben sie zwei Tage lang Bewerbungstraining für die zehnten Jahrgänge angeboten.

An der Aktion beteiligt waren Anja Marowsky, Tina Kotara und Henrik Scheele (Volksbank Wildeshäuser Geest) sowie Nicolas Tabke, Florian Düser und Anton Stöver (LzO) und Ralf Müller und Roman Meyer (OLB). Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern übten sie grundlegende Kenntnisse: Wie sieht eine gute Bewerbungsmappe aus? Wie läuft ein Bewerbungsgespräch ab?

Die Übung passt zum nächsten Schuljahr: Von da an müssen sich die Schüler für ihr Praktikum im Januar 2019 bewerben.

Johann Strudthoff, am Gymnasium Beauftragter für Berufsorientierung, wies darauf hin, dass diese verpflichtende Veranstaltung vor allem einen Anstoß für die berufliche Orientierung geben soll. „Die Schüler müssen merken, dass sie selbst etwas dafür tun müssen.“ Leichter werde es für die Unternehmen dadurch nicht. Nicht immer halte ein Azubi seine Zusage für einen Betrieb ein. Den Bankleuten sei es unverständlich, dass sie Mühe hätten, Stellen zu besetzen. „Während einer Bankausbildung durchlaufen die Azubis alle Abteilungen“, beschrieb Anja Marowsky die Vielfältigkeit. Gleichzeitig zeigte sie sich begeistert von der positiven Einstellung der Schüler.

Die haben die Jugendlichen auch beim Eignungstest Berufswahl gezeigt: 82 Zehntklässler haben an dem Test, den das Gymnasium in Zusammenarbeit mit dem GEVA-Institut aus München anbietet, teilgenommen – eine Rekordzahl, wie Strudthoff betonte. „Die Schüler sind am Freitag extra länger geblieben, um daran teilzunehmen.“ Nach einem dreieinhalbstündigen Test für 22 Euro bekommen die Jugendlichen ein Gutachten mit konkreten Berufs- und Studienvorschlägen.

Gut 90 Prozent der 10d machte diesen Test. „Viele von uns haben schon eine Vorstellung von der Zukunft. Der Test war dafür die erhoffte Bestätigung“, sagte Stine. Die 16-Jährige möchte später beim Radio arbeiten – eine Berufswahl, die auch in ihrem Gutachten genannt wurde. „Bei mir kam Grafikdesignerin heraus, obwohl ich in Richtung Justiz gehen wollte“, ergänzte Laura (16). Sie finde es gut, dass der Test neue Perspektiven aufzeigte.

Quelle: Nordwest-Zeitung vom 25. April 2018, Autorin: Verena Sieling